

Herrliberg Am Zürichsee werden originale Grönland-Kajaks nachgebaut

Auf den Spuren der Eskimos

Wer besitzt wohl ein echtes Grönland-Kajak im Bezirk Meilen? Niemand? Falsch. Fünf Erwachsene werkten zwei Wochen lang an einem wassertauglichen Grönland-Kajak der Marke Eigenbau.

Andrea Burgstaller

Die Sennhofscheune zwischen den Gemeinden Erlenbach und Herrliberg ist umgeben von grünen, saftigen Wiesen – ein idealer Ort, um die Idylle und Natur zu geniessen. Vor zwei Wochen wurde diese Oase der Ruhe kurzerhand zur Grönland-Kajak-Bauwerkstatt umfunktioniert. Fünf Teilnehmer aus der Schweiz und aus Deutschland wollten es genau wissen. Sie tüftelten und hobelten an ihrem eigenen Grönland-Kajak, um danach voller Abenteuerlust in See zu stechen.

Das war auch das Ziel des Kurses von Thomas Grögler. Der Deutsche fertigte bereits 2007 im Hof des Nordamerika Native Museums in Zürich ein Kajak vor den Augen der Besucher an. «Ich interessiere mich schon seit meiner Kindheit für Grönland-Kajaks. Es sind flinke, leichte Boote mit hoher Funktionalität», erläutert der Nürnberger.

Polyester statt Robbenhaut

Die Kenntnisse zum Eigenbau eignete sich der Bootsbauer mittels ausführlicher Fachliteratur autodidaktisch an. Seit rund acht Jahren gibt er seine Begeisterung an Interessierte weiter und bietet massgefertigte Kanus und Kajaks sowie Bootsbaukurse an. Innerhalb von 12 bis 14 Tagen hält jeder der Teilnehmer sein eigenes, individuell angefertigtes Grönland-Kajak in den Händen. Dabei hält sich Grögler genau an die uralten Konstruktionspläne der Inuit. Die einzigen Unterschiede sind, dass Nylonstoff statt Robbenhaut und Polyester anstelle von Robbensehnen verwendet wird. Tatsächlich gilt das Grönland-Kajak als das am höchsten entwickelte Boot seiner Klasse. Kein anderes Boot der Inuit wurde so genau auf Körpermass und für die Anforderungen des Benutzers konstruiert. Es musste leicht



Max Steiger erhielt den Kurs geschenkt: «Ich möchte mit meinem Grönland-Kajak über den See paddeln.» (Coralie Wenger)

und auch bei schwieriger See gut kontrollierbar sein. Als Robbenjagdboote waren die Grönland-Kajaks Grundlage der Existenzsicherung unter arktischen Bedingungen. «Sie verbinden Nutzen mit Ästhetik und zeitlosem Design», meint Grögler.

Das sehen auch die Kursteilnehmer so. Susanne Kreuz ist extra aus Heidelberg (Deutschland) angereist, um in Herrliberg das Handwerk des Bootbau-

ens zu erlernen. «Es ist sehr interessant, die vielen kleinen Arbeitsschritte zu beobachten», sagt sie. Auch Hans-Rudolf Vontobel interessiert mehr die technische Konstruktion eines Grönland-Kajaks: «Mich fasziniert die Schiffstechnik schon seit Jahrzehnten. Darauf fahren muss ich gar nicht», lacht der Herrliburger. Max Steiger hat von seiner Tochter den Kurs geschenkt bekommen und will später mit seinem nageineuen

Kajak auf dem Hallwiler See paddeln. «Sein eigenes massgeschneidertes Boot gebaut zu haben, ist schon etwas sehr Besonderes.» Eingeweiht wurden die 10 bis 15 Kilogramm schweren Boote gestern Sonntag im Zürichsee. Thomas Grögler: «Ein professionell konstruiertes Grönland-Kajak kann ein Leben lang halten.»